Breslauer Lokalblatt.

Vierter Jahrgang.

Redacteur: Friedrich Mehwald.

Expedition: Gosohorsky's Buchhandlung.

No. 16. Dienstag, den 7. Februar **1837.**

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat Februar bietet die Mehrzahl der hiesigen Bäcker nach ihren Selbsttaxen dreierlei Sorten Brot zum Verkauf. Unter diesen haben das größte Brot:

Von der ersten Sorte:	Hopf, Carlsstraße Nr. 39, für 2 Sgr.	. . . . .	4	Pfund	8	Loth.
	Herpich, Friedr.-Wilh.-Str. Nr. 15, —	. . . . .	3	—	24	—
Von der zweiten Sorte:	Hopf, Carlsstraße Nr. 39, —	. . . . .	4	—	26	—
	Högner, Schweidnitzerstraße Nr. 19, —	. . . . .	4	—	24	—
Von der dritten Sorte:	Nowack, Klosterstraße Nr. 27, —	. . . . .	5	—	24	—
	Frommert, Scheidnigerstr. Nr. 30, —	. . . . .	4	—	30	—

Die Mehrzahl der hiesigen Fleischer verkauft das Pfund Rind-, Schwein- und Hammelfleisch für 2 Sgr. 9 Pf.; Kalbfleisch für 2 Sgr. 6 Pf. Nur der Fleischer Böckel Weidenstr. 6 und die Wittwe Schneider Schweidnitzerstraße Nr. 52 bieten das Letztere für 2 Sgr. an.

Das Quart Bier wird von dem Stadtbrauer Friebe, dem Kretschmer Aschmann Friedrich-Wilhemsstraße Nr. 9, Brückner Nr. 18 und Thiesler Nr. 13 am Neumarkt für 10 Pf., von allen andern Schankwirthen aber für 1 Sgr. verkauft.

Breslau den 4ten Februar 1837.

Königliches Polizei-Präsidium.

Zeittafel.

Am 5. Febr. 1797 erschien in Preußen die Königl. Verordnung durch welche das allgemeine Landrecht in Kraft trat. — Am 6. Febr. 356 v. Ch., wurde Alexander der Große König in Mazedonien, geboren. — Am 7. Febr. 1807 n. Ch., war das Gefecht bei Preußisch-Eilau, in welchem die Russen von den Franzosen geschlagen wurden.

Lokal-Nachrichten.

(Funde.) Die unverehelichte Johanna Stange fand auf der Schuhbrücke 3 an einem Ringe befindliche Schub- und Schrankenschlüssel; — der Tagearb. Reißer fand auf der Catharinenstraße einen Stubenschlüssel; — die Frau Steinkohl fand auf der Reuschestr. 1 Schlüssel; — der Tischlergesselle Hauschild fand am Neumarkt einen geblumten Schleier.

(Verloren.) Die Tochter der verw. Dr. Brehm, Neue Junkernstraße 7 verlor auf dieser Straße die eine Hälfte einer mit Perlen gestickten Tasche (noch in Arbeit), und bittet den Finder um gütige Rückgabe. — Auf dem Wege von der Antonienstraße bis in das Schenklocal zum Nußbaum auf der Schmiedebrücke, und von da über die lange Oderbrücke in den Tanzsaal zum Birnbaum, ist eine Brille verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe in der Druckerei d. Bl., Elisabethstr. Nr. 9, abzugeben. — Das arme Mädchen Mathilde Scholz, Schuhbrücke 17, verlor auf dem Wege von der Büttner-

straße bis zum Nicolaithor eine lange Geldbörse mit zwei Schieberingen, und 1 Thl. 3 Sgr. Inhalt und bittet den ehrlichen Finder dringend um gütige Rückgabe.

(Beschlagnahmen.) Bei Verdächtigen wurden 2 kleine Stücke Kupfer, 1 weiße Schachtel mit einer Menge Haken und Oesen, und gelben Schnürnadeln, so wie eine rothe Schachtel in Beschlag genommen. —

1 Paar goldne Schlangenohrringe, 1 Paar goldne Körbchenohrringe, 1 gehörter Ducaten, 1 goldner Fingerring mit Steinchen und verschiedener Schrift, 1 krongoldnen Fingerring, 1 silb. Fingerring mit Steinchen und 1 Busennadel mit Steinchen, sind als wahrscheinlich gestohlen für die Eigenthümer in Beschlag genommen worden. Wem diese Putzgegenstände gestohlen wurden, ist noch unbekannt.

(Entwendungen und Ermittelungen.) Am 4. d. Abends sind Catharinenstraße 6 in einer Wohnung die Thüren mit Nachschlüssel geöffnet, Meubles erbrochen und folgende Sachen gestohlen worden: 1 Paar Brillant-Ohrringe; Halsband und Ohrringe von Corallen mit geschnittenen Köpfen, 1 Paar Armbänder von goldnen Ketten mit Schloß von Amethyst und Aquamarin; 2 Halsbänder von schottischen Perlen, eins mit Amethistschloß, welches mit Perlen eingefaßt war; das andere mit goldnem Schloß 1 Ring mit Chrysolith; 1 Ring mit einem en miniature gemalten Auge; 1 blauemaillirter Ring mit einem II. von Diamanten; ein Ring mit 12 Monatssteinen; 1 Ring mit Türkis von kleinen Diamanten eingefaßt; 1 Ring mit 5 Diamanten; 3 Stück unmoderne massive Ringe mit Haarfassung verziert; 1 kleines Mosaikkreuz; 1 kleine blaue Muschel mit ächten Perlen besetzt; 1 silbernes Besteck E. v. S. gezeichnet; 1 silberne Seifenbüchse W. v. G. und E. v. S. gezeichnet; 1 silb. Theesieb ohne Stiel; 1 kleinen Operngucker; 1 Broche; 1 P. goldne Ohrringe in Glockenform; 1 Bronceklingel mit 2 Eichhörnchen als Griff, 3 Cassenanweisungen à 1 Thl. — Zu der in Beschlag genommenen Bettdecke (siehe vorige Nr. d. Lokalbl.) hat sich ein junger Mann in Nr. 21 der Domstr. als Eigenthümer gemeldet. — In dem Hofe Carlsstr. 12 wurde ein Ballen ungebleichtes Baumwollengarn aufgeschnitten und 2 Packete à 10 Pfd., gestohlen. — Am 3. d. Abends trafen mehre Polizeibeamten in dem Hause Nr. 4 der Schweidnitzerstr. einen berüchtigten Dieb, als er eben beschäftigt war, einzubrechen und zu stehlen. Der Dieb wurde sofort verhaftet und das gedachte Haus vor dem gefährlichen Besuch bewahrt. — Am 4. d. kam in Nr. 67 der Nicolaistr. ein großer junger Mann mit dunklem Oberrock und Tuchschirmmütze bekleidet, in die Billardstube und verlangte ein Glas Bier. Der Marqueur ging in die Nebenstube, um das Bier zu holen; als er aber zurückkam, war der Fremde verschwunden und mit ihm der gelbe Ball vom Billard. — Matthiasstraße 38 wurde vom Hausflur eine Cylinder-Wandlampe mit 1½ Pf. Oel gefüllt, gestohlen. — Nicolaistr. 12 wurde aus offnem u. aufsichtslos gelassenem Brauhause 1 Schellart u. 1 Queerart entwendet. — Ring 24 wurde aus einem Wandschrank im Entree eine steingraue Circassienhülle mit dergleichen Atlas besetzt, grauem Kittaifutter und schwarzem Velpelkragen, entwendet. — Zu dem Stellmachermstr. Salzmann auf der Hummerei kam ein Tagearbeiter und bot eine völlig bearbeitete Wagendeichsel für einige Sgr. zum Kauf. Der Meister ersah aus der geringen Forderung, daß der Verkäufer diese Deichsel nicht rechtlich besitzen könne; behielt daher diesen Wagentheil bei sich und übergab den Verkäufer, der sich durchaus nicht auszuweisen vermochte, einem Gensd'arm. Der Eigenthümer dieser Deichsel ist noch unbekannt. — Der Inspektor der 1. Inspektion ermittelte bei bekannten Diebshehlern ein Stück von den Tuchen, welche am 23. Octbr. v. J., mittelst gewaltsamen Einbruch aus einem Gewölbe in der Elisabethstr. gestohlen wurden (wie im Lokalbl. angezeigt.) — Der Commissarius 6. Commissariats ermittelte wieder ein buntes Merinotuch, welches zu den vielen Schnittwaaren, welche (wie angezeigt) aus einem Laden in 39 am Ringe vor Herbst gestohlen wurden, gehörte. — Hinterhäuser 6 wurden am 5. d. Abends aus einem Speiseschrank 26 Quart Gänsefett 3 Pfund Lichter und 1 Fläschchen Arak gestohlen. — Ursulinerstr. 23 wurde eine Bodenkammer geöffnet und einem Dienstmädchen gestohlen: 1 cattunes Kleid mit kurzen Aermeln, 1 weißgrundiges grün- und braungeschlängeltes und geblumtes Jäckchen, 1 buntgestreifte Faltenschürze von englischer Leinwand, 1 seidnes roth- und blaugestreiftes Halstuch, 1 rothes Schnupftuch, 1 Paar weißbaumwollene Strümpfe, 1 P. weißzwirnene, 1 P. Saffianschuh. — Weidenstr. 6 wurde eine Fleischkammer mit Nachschlüssel geöffnet und gestohlen: 12 Pf. geräucherter Schinken, circa 6 Pf. geräucherte Schopskeule, 3 Stück geräuchert Schweinefleisch, 2 Stück Speck von 3 bis 4 Pf. — Ein Handelsmann aus Rawicz sandte einen Wagen mit Wolle eines Abends spät von hier ab. Von dieser Wolle wurde auf dem Wege vom Oderthor bis zur Trebnitzer Barriere ein Stampen von 1½ Ctr. gestohlen. Der Fuhrmann will angeblich 3 Männer mit einem Pack nach der Odervorstadt gehen gesehen, aber dieselben nicht angehalten haben. — Klosterstr. 26 wurde ein halbes Webe Cattun, 60 Ellen lang, worauf orange, grüne und rothe Tücher gedruckt waren, entwendet. Es wurde sofort bei einer verdächtigen Person Revision abgehalten und eine Menge anderer entwendeter Cattun, das gedachte Webe aber nicht gefunden.

(Trunkene Frau.) Am 4. d. Abends gegen 11 Uhr traf ein Polizeibeamter auf der Friedrich-Wilhelmsstr. eine oberschlesische Schifferfrau im Gerinne liegend. Diese Frau war dergestalt betrunken, daß sie nur mit Hülfe mehrer Männer fortgebracht werden konnte. Obschon es gelang

ihren Mann zu ermitteln, so wollte dieser doch nichts von ihr wissen; bat vielmehr, sie auf seine Kosten im Inquisitoriat unterzubringen, weil sie dergestalt dem Trunke ergeben sei, daß er sie nicht weiter sehen wolle. Bei der starken Kälte wäre die trunksüchtige Frau ohnfehlbar erfroren, wenn sie nicht der Beamte bemerkt hätte.

Auf dem Ober-Post-Amte liegen folgende Briefe zum Wiederabholen: Zinke in Potsdam. — Tilschen in Glaz — Riedel in Slawitz. — Kunze in Höfchen. — Horn in Prausnitz. — Seiffert in Landshut. — Hartmann in Neiße. — Bendix in Grätz. — Stehr in Kerndorf. — Fischer in Wrietzen. — Liewald in Chewaliszew. — Wolfstrofsky in Glatz. — Möse in Reichenbach. — Hacke in Jauer. — Weiß in Ratibor. — Steinmetzer Franz Maul in J-n dorf.

Gaunereien.

Ein Corrigende traf einen Landmann, welcher sich überall umsah. Der Erstere frug den Letzteren: was er suche. „Einen Mantel möchte ich kaufen, aber er muß nicht theuer sein.“ Der Corrigende erklärte: daß er Jemanden kenne, der seinen Mantel wegen Schulden verkaufen müsse und wahrscheinlich sehr billig ablassen werde. Dem Bauer war diese Nachricht willkommen. Er ließ sich dahin führen, wo der Mantelverkäufer sein sollte. Es war ein Destillateurladen. Vor Eintritt frug der Corrigende: wie viel der Bauer auf einen Mantel wenden wolle? Der Bauer gab die Summe an. Der Corrigende nahm sie für den Verkäufer in Empfang, führte den Bauer in die Stube, zeigte ihm den Mann, der in einem Mantel dortsaß und ersuchte ihn, vor der Thür zu warten, bis der Mantelträger herauskomme, wo er dann von demselben den Mantel erhalten würde, weil er sich genire, ihn in der Stube zu verkaufen und wegzugeben. Der Corrigende ging und der Bauer wartete. Als der bezeichnete Mann aus der Stube trat, wollte der Landmann den Mantel in Empfang nehmen, wurde aber hart abgewiesen. Da er den Bemäntelten verfolgte und erklärte: er habe doch einmal den Mantel gekauft und müsse ihn heute noch haben, so ließ sich der Verfolgte den ganzen Hergang der Sache erzählen und erfuhr, daß ein Gauner ihm den Mantel vom Rücken herunter verkauft hatte, ohne daß er etwas davon wußte. Der bethörte Bauer hatte sein Geld verloren und müßte ohne Mantel nach Hause gehen.

Ein anderer Landmann traf auf dem Markt einen Corrigenden, welcher einen Menschen in einer alten Militairjacke präsentirte und ein Paar Stiefeln zum Kauf bot. Der Landmann und seine Frau gingen mit den beiden Männern zu einem Destillateur am Ringe, und dort wurde der Kauf abgeschlossen. Nachdem der vorgebliche Soldat weggegangen, bemerkte der Corrigende, daß der Stiefelverkäufer auch einen Mantel zu verkaufen habe. Der Bauer wünschte einen und wurde von dem gefälligen Geschäftsmacher auf eine abgelegene Straße geführt. Dort ging der Corrigende in ein Haus, kam aber bald zurück und erklärte: der Soldat sei zu Hause. Der Bauer ging in die bezeichnete Stube; hörte aber zu seiner Verwunderung, daß sein Führer daselbst Kartoffeln zum Kauf geboten u. gar nichts von einem Mantel, von dem die Leute auch nichts wußten, erwähnt habe. Der Bauer ging zurück, um seine Frau bei dem Destillateur abzuholen. Als er dort ankam, hörte er, daß der Corrigende bereits dagewesen wäre und die Stiefeln, angeblich für den ihn erwartenden Landmann, abgeholt habe, um ein Paar neue Sohlen aufzupassen. Der Landmann war also um Kaufgeld und Stiefeln betrogen. Der Gauner ist später zwar ermittelt und zur Haft gebracht worden; das Geld hatte er aber schon vertrunken.

Töpferei und Papiermacherei in Schlesien.

(Fortsetzung.)

Daher klagen viele Leser von Zeitungen und Zeitschriften über schlechtes, oder oft wechselndes Papier bei diesen Blättern, ohne zu bedenken, daß es dem Buchdrukker bei aller Mühe und großen Opfern nicht möglich war, gleiches oder auch nur ähnliches Papier, wie das frühere, zu liefern. Zunächst lassen sich unsere Papierfabrikanten auf briefliche und contractliche Verpflichtungen selten oder nie ein, weil sie fast immer außer Stande sind, die Contracte zu halten. Der Papier-Kaufmann, oder Buchdrucker kann daher schreiben, daß ihm die Finger bluten, ehe er nur eine Antwort erhält; und erhält er sie, so wird sie stets unbefriedigend sein. Die meisten Papierfabrikanten fertigen so viele Druckpapiere, als sie eben Lumpenvorrath haben, bringen dann die Posten zur Stadt und lassen sie durch Mäkler verkaufen, zu den Preisen, wie sie just bezahlt werden. Dabei leidet der Papierfabrikant, der Buchdrucker und höchstens kann der Papier-Kaufmann etwas gewinnen. Bei dieser Menge Posten ist aber auch der Kaufmann nicht im Stande, fortlaufend dieselbe Sorte Papier bezüglich Farbe und Qualität zu liefern und wird es dem Buchdrucker unmöglich, für ein und dasselbe Buch ein und dasselbe Papier besorgen zu können. Viel schlimmer geht es den Druckern von Zeitungen und Zeitschriften, zu denen viel Papier nöthig ist. Da wie schon angegeben, die Papierfabrikanten nur im Winter Druckpapier machen, so müssen sich die Buchdrucker jedenfalls während des Winters mit dem Papiervorrath fürs ganze Jahr versehen und also ein großes Capital anlegen. Dieses Capital frißt Zinsen und macht das Papier theuer, ohne daß der Fabrikant, oder der Buchdrucker etwas dabei haben. Wären unsere Papierfabrikanten so weit, daß sie zu jeder Jahreszeit Druckpapier zu gleichem Preise und von gleicher Farbe machen konnten, so würde stets Vorrath genug sein, und jeder Buchdrucker könnte

Papier kaufen, wenn er es nöthig hätte, ohne ein todtes Capital hinlegen zu dürfen.

(Schluß folgt.)

Breslauer Chronik.

(Fortsetzung von Nr. 12.)

Nachdem der Kaiser Carl im Jahre 1362 seine Gemahlin, eine schlesische Prinzessin, durch den Tod verloren, heirathete er eine Polin, eine Prinzessin von Pommern und hielt 20 Tage lang Hochzeit in Krakau. Von der neuen Kaiserin erzählt die Chronik, daß sie zwar sehr schön, aber ungewöhnlich stark gewesen sei, und z. B. neu geschmiedete Hufeisen und eiserne Panzer wie eine Windel von einander gerissen; starke Hölzer wie eine Weidenwiethe gedreht, und ziemlich grobe Späne und Schiefer wie reinen Sand zerrieben habe. Bei dieser Kaiserlichen Hochzeit zeigte sich auch ein Cracauer Bürger — ein Deutscher — in der Weise, welche damals unter Bürgern Sitte war. Er lud nämlich in sein prächtig geschmücktes Haus 15 Kaiserliche, Königliche und Fürstliche Personen, bewirthete sie kaiserlich, beschenkte jeden Gast aufs Reichlichste und verehrte seinem Könige am Schlusse der Mahlzeit 100,000 Gulden zum Geschenk. Dies erinnert an den reichen Bürger Fugger, welcher seinen Reichthum nicht besser zeigen konnte, als daß er in seinem Hofe einen Thurm baute, ihn mit lauter Thalern decken ließ und dann jeden Gast auf den Söller führte, um ihm den silberbedeckten Thurm zu zeigen. — 1364 ließ der Kaiser in Schlesien eine Wappen- und Insiegelrevision vornehmen. Es fand sich, daß Landes-, Fürstenthums-, Adels- und Bürgersiegel verfälscht worden. Weshalb Carl aus Kaiserlicher Macht viele alte Bullen und Siegel zerschlagen und neue machen ließ. — 1365 machte Breslau einen großen Gewinn. Es erhielt nämlich vom König Ludwig in Ungarn das Privilegium, in ganz Ungarn seinen Handel eben so auszubreiten, als es bisher nur den Nürnbergern und Pragern gestattet war. Und zwar sollten die Breslauer, wenn sie an der Grenze die üblichen geringen Mauthgebühren entrichtet, von allen Belästigungen und Abgaben befreit bleiben. Durch dieses Privilegium erhielt Breslaus Handel eine neue Straße und wie wichtig diese gewesen sein muß, zeigen die Umstände, daß die Stadt sichs viel Geld kosten ließ, um 1420 die Kaiserliche Confirmation dieses Privilegii und 1484 vom König Matthias von Ungarn die neue Bestättigung desselben zu erlangen.

— In demselben Jahre macht die Chronik eine Bemerkung, welche zeigt, daß sich damals die Gutsbesitzer in einer sehr schlechten Situation, befunden haben müssen. Sie sagt nämlich, daß die Landgüter außerordentlich wohlfeil und von den Besitzern so gering geachtet waren, daß man ganze Herrschaften und Fürstenthümer für geringes Geld verkaufte, ja dieselben sehr oft verschenkte, um einen anderen unbedeutenden Vortheil zu erlangen.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Berichte.

Katholische Kirchen.

Parochie zum heiligen Kreuz.

Copulirt d. 5. Febr. Schumachergef. Fz. Tellner mit Jgfr. Elis. Altmann. — Unteroffizier i. d. 6. Artill.-Brigad. Ant. Krause mit Jungfr. Mar. Langer.

Getauft d. 15. Febr. d. Inspektor im schles. Blinden-Instit. und Lieutn. a. D., Fr. Aug. Hoffmann Tochter.

Gestorben. Verw. Ober-Organist am Dom Elis. Gottwald 75 J. — Chorglöckner Mart. Kagotzy 61 J.

Parochie zu U. L. Frauen.

Getauft d. 5. Febr. D. Tagearb. Jos. Dautz S.

Gestorben d. 2. d. Maler C. Schneider T. Ernestine 5 J.

Parochie zu St. Vincenz.

Copulirt den 29. Jan. Schlossermstr. Joh. Gottl. Haase mit Jungfr. Barb. Pickl.

Getauft d. 29. Jan. D. Schuhmachermstr. Joh. Köhler S. — D. Agenten Joh. Schorske T. — D. Hürdlerknecht Joh. Jos. Hein S. — D. Schneidermstr. Carl Jos. Langer S. — D. 2. Februar. D. Tafeldecker Frz. Lux S.

Gestorben d. 30 Jan. Maurergef. Fz. Streit 48 J. — D. 2. Rob. Walter Schuhmacher-Sohn, 25 J. 6 M. D. 3. Schuhmacher Ant. Baussert 51 Jahr.

Parochie zu St. Mathias.

Getraut d. 5. Febr. Hürdlerknecht Fz. Assmann mit J. Hoffmann. — D. 6. Schuhmachermstr. G. Gremmnitz mit E. C. Hoffmann. — D. 7. Tischlergeselle Fr. Stephan mit H. Peter.

Getauft d. 29. Jan. D. Schneidermstr. A. Tucholski S.

Gestorben. D. 28. Jan. Barbier J. Harbig 33 1/12 J. — Stellmacherfrau A. B. Rassel 39 J. 6 M. — D. 29. Tagel. A. Pietsch 44 J. — D. 30. Gewef. Kleiderh. J. Nürnberger 67 J. — D. 1. Febr. D. Zimmermann J. Suschke S. Herrmann 5 M.

Parochie zu St. Mauriz.

Getraut d. 29. Jan. Tagearbeiter J. Roßdeutscher m.

Fortsetzung in der Beilage.

Beilage zum Breslauer Lokalblatt No. 16.
Dienstag, den 7. Februar 1837.

Ros. Herrmann. — D. 30. Schuhmachergef. F. W. Köhlert mit J. Könert.

Getauft d. 26. J.. D. Kutscher J. G. Rösner T. — D. 29. d. Tagearb. F. Kalusche T.

Gestorben d. 23. Jan. der Wittwe J. Pohl T. Maria 2 J. 3 M. — D. 24. d. Kutscher C. Greulich T. Ottilia 2 J. 9 M. — D. 24. Almosengenosse E. R. Kolauschke 70 J. 3 M. — D. 27. d. Tagearb. F. A. Kaudewitz T. Maria 7 M. 8 T. — D. 2 Febr. Unteroffiz.-Frau Joh. Gorcke 53 J. — D. Kattundrucker F. Nicolaus S. August 1 J. — D. 4. d. Barbier E. R. Greifenberg S., R. A. Paul 4 M. 22 T.

Parochie zu St. Michael.

Getaut d. 4. Febr. d. Züchnergef. Joh. Lasse S. — D. 5. d. Lohnfuhrm. A. Tischer S.

Gestorben d. 23. Jan. Kaffetier Jos. Ant. Bernh. Gabel 52 J. 5 M. 3T. — D. 24. d. Schneidergef. Jos. Schirdewahn T. Ida 1 J. — D. 30. Schmiedemstr. Joh. Michael Thamm 59 J. — D. 3. Febr. D. Marqueur Aug. Kutzner T. Rosalie 2½ M.

Inserate.

Empfehlung.

Heute zur Fastnacht empfiehlt sich mit guten Punschpfannkuchen:

E. Wagner, Bäckermstr., Kupferschmiedestr. 46.

Thermometer

jeder Art, in Zimmer, vors Fenster, im Garten, Blumen- oder Fruchthäuser, zur Maische, zum Baden, zur Zuckersiederei, so wie

Barometer

und Taschen-Thermometer, welche die Gestalt einer Taschenuhr haben, verkaufen zu herabgesetzten, äußerst niedrigen Preisen

Hübner u. Sohn Ring 32 eine Treppe.

Unterrichts-Anzeige.

Der allerbilligste Unterricht im Lateinischen, Französischen, Griechischen und in Mathematik, wie in den Elementen, wird Stockgasse Nr. 20 eine Treppe hoch ertheilt. Schüler, welche in die Wohnung des Lehrers kommen, zahlen monatlich nur 1 Thl. Honorar für täglich eine Stunde Unterricht; diejenigen, zu denen der Lehrer kommen muß, vergütigen verhältnißmäßig etwas mehr.

Kern-Butter,

in Gebinden zu 6 preuß. Ort à 12 Sg. erhielten und offeriren Albrechtsstr. Nr. 36.

A. Loewy u. Comp.

Weibliche Kleidungsstücke werden modern und wirklich sehr billig gearbeitet von Amalie Scholz Neumarkt Nr. 3.

Zwei Hobelbänke mit vollständigem Tischlerwerkzeug und 4 Dutzend Schraubzwingen sind zu verkaufen Große Groschengasse 13 eine Treppe.

Starkscheitiges

gesundes Brennholz 1ter Klasse, ist dicht vor dem Haakschen Bade, über der 2 Oderthorbrücke gleich linker Hand zu nachstehenden äußerst billigen Preisen zu haben: die große ganz dicht mit Übermaaß gesetzte Rheinländische Klafter Erlenleibholz 5¼ Thlr. Eichenleib 5 5/12 Thl. Birkenleibholz 5 7/12 Thlr. Kieferleibholz 4¼ Thlr. Fichtenleibholz 3⅚ Thlr. Auf Verlangen lassen wir jede dieser Holzarten in Scheiten oder kleingespalten unter sehr billigen Bedingungen an Ort und Stelle bringen. Wer mehre Klaftern auf einmal kauft, erhält solche noch wohlfeiler. Brückenzöll, Standgeld und Anweiselohn wird durchaus nicht bezahlt.

Hübner u. Sohn Ring 32 eine Treppe.

Wer hat zu vermiethen 2 Stuben, eine helle Küche nebst Zubehör; oder eine Stube nebst Alkove, Küche und Zubehör in einer der hiesigen Vorstädte an eine bejahrte, geschäfts- und kinderlose Familie, der zeige solches in der Gartenstr. Nr. 28 parterre rechter Hand an.

Zu vermiethen

ist zu Johanni eine am Ringe, der grünen Röhre gegenüber gelegene Bude, entweder im Ganzen oder auch getheilt. Das Nähere Weißgerberg. 61 beim Eigenthümer.

*** Zu einer leichten Beschäftigung wozu nur gesunde Augen und Hände nothwendig, wird eine Mannsperson gesucht. Hinterbleiche Nr. 4, hinter der Clarenmühle.

Ein großes Reißzeug

aus der Werkstätte des Mechanikus Klingert sen. ist billig zu verkaufen in der Antiquar-Buchhandlung Oderstraße Nr. 24.

Zwei junge Menschen von 16 — 17 Jahren, welche die Schriftgießer-Kunst erlernen wollen, können sich melden, Ursulinerstr. Nr. 14 in der Gießerei.

Bei A. Gosohorzky, Albrechtsstraße Nr. 3, ist wieder zu haben:

FLÖTEN-TABELLE.

Oder tabellarische Übersicht der ersten Erfordernisse beim Flötenspielen. (Mit einer instructiven Vignette.) Großes Tableau. Preis 12½ Sg.

Sie enthält alles, was der angehende Flötenspieler nur zu wissen nöthig hat, als: Kenntniß der Noten, Pausen, des Taktes rc., die Erklärung der am häufigsten vorkommenden musikalischen Fremdwörter rc., und ist ein trefflches Hülfsmittel für Lehrer und Lernende, sowie vorzugsweise zum Selbst-Unterricht. Durch das elegante Äußere empfiehlt sie sich zur Zimmerverzierung.

Zu vermiethen ist Albrechtsstraße nahe am Ringe im Hause des Conditor Orlandi 2te Etage 1 auch 2 Stuben meublirt, für einen soliden Herrn oder als Absteige-Quartier vom 1—15. März ab zu beziehen. Der Eingang ist Schuhbrücke 71. Das Nähere daselbst.

Anzeige.

Eine der schönsten und sichersten Schlittschuhbahnen ist auf den Marienauer Wiesen.

Eine geräumige Parterre-Wohnung bestehend in einer Stube, Kammer, Küche und Beigelaß ist für 45 Thlr. zu vermiethen: Stockgasse Nr. 18.

Eine moralisch gesittete, kinderlose Wittfrau, welche nicht ganz unerfahren in der feinern Kochkunst sein darf und mehr auf gute Behandlung als auf hohes Gehalt sieht, kann bei einem einzelnen Herrn, 13 Meilen von hier im Gebirge vom 1. März c. ab, als Wirthschafterin ein Unterkommen finden, durch den Commissionair Menzel Hummerei Nr. 10.

Ohlauerstr. Nr. 35 im Hintergebäude der Weinhandlung des Hrn. Hickmann, werden Bestellungen im Namensticken, wie überhaupt in deutscher und französischer Stickerei angenommen. Auch können daselbst in diesen Arbeiten noch einige gesittete Lehrmädchen beschäftigt werden.

Faschings-Dienstag und Aschermittwoch wird Nicolaistraße im grünen Rautenkranz Doppel-Faß-Bier à Quart 1 Sgr. geschenkt.

Eine große Anzahl Mistbeetfenster stehen zu billigen, aber dreierlei verschiedenen Preisen zum Kauf beim Glasermstr. Zeeb, Nicolaistr. 71 u. Friedr.-Wilhelmstr. 1.

Ein möblirtes Zimmer auf dem Ringe, das bald bezogen werden kann, ist an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Nähere Nachricht ertheilt die Expedition der Breslauer Zeitung.

Zur Fastnachtsfeier, Dienstag den 7. Februar, ladet ergebenst ein:
Mellich, Gastwirth zum rothen Hirsch in Lehmgruben.

Karlsstraße Nr. 12 ist von Ostern d. J. ab der 1. und dritte Stock zu vermiethen, und das Nähere bei dem Eigenthümer zu erfahren.

Von dem am Sylvesterabend

annoncirten guten Jam. Rum sind zur Fastnacht Montag und Dienstag den 6. u. 7. Februar noch einige Hundert Flaschen die ganze 6 gr. und die halbe zu 3 gr. abzulassen Schmiedebrücke Nr. 49.

WARNUNG!

Wir haben den Hausknecht Carl Scholtz seit dem 1. Februar aus unserm Dienst entlassen.
Joh. Ludwig Böhm's Erben.

Punsch-Essenz

von anerkannter Güte die Flasche 14 Slg., die halbe 7 Sg. Achter Goa-Arak die Flasche 25 Sg., feinsten Jamaika-Rum die Flasche 15 Sg., die halbe 7½ Sg. Stettiner-Rum die Flasche 10 Sg. und 7 Sg., die halbe 5 Sg. und 3½ Sg. empfiehlt E. Beer,
Kupferschmidtstraße Nr. 25.

Zur Fastnachts-Dienstag

Redoute

im großen Redouten-Saale laden ein hochgeehrtes Publikum ergebenst ein.
MOLKE, Gastwirth.

VERLOREN!

Auf der Fahrt von Oels nach Breslau ist am 3. Februar in dem Gaststall zu Peuke eine goldene Repetiruhr mit einem doppelten Gehäuse von Schildkröte liegen geblieben und nicht wieder gefunden worden. An derselben befand sich eine kurze, aber schwere goldne Kette nebst einem Pettschaft, worauf das Gellhornsche Wappen gestochen ist. Derjenige, welcher diese goldne Uhr finden sollte, wird hiermit ersucht sie auf der Hummerei Nr. 54, 2 Treppen hoch gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Feinstes Waizen-, so wie auch Gersten- und Mittel-Mehl ist billig zu haben in Rosenthal beim Müller.

Gedruckt bei Leopold Freund, Elisabethstraße Nr. 9.